

Workshop „Digitale qualitative Forschung – grundsätzliche Ansätze und aktuelle Herausforderungen unter Pandemie-Bedingungen“

Freitag, 21.5.2021, 10:00-16.45 Uhr

Mit Beiträgen von Dr. Isabel Steinhardt (Kassel), Prof. Dr. Michael Beurskens (Passau) u.a.

Call for Papers

Forschen mit digitalen Technologien und Methoden gewinnt seit Jahren an Relevanz. Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Bedeutung weiter zugenommen, da die Kontaktbeschränkungen viele Forschungsvorhaben, deren Feldzugänge körperliche Präsenz erfordern, verunmöglicht oder zumindest erschwert haben. Qualitativ und besonders ethnografisch Forschende haben aktuell kaum Möglichkeiten, sich wie geplant ins Feld zu begeben. Digitale Zugänge sind daher (gezwungenermaßen) zu einer Alternative geworden, geplante Forschungsvorhaben weiter zu verfolgen. Zugleich sind damit verschiedene Herausforderungen verbunden. Der Workshop soll neuen, teils aber auch schon lange erprobten und nun erweiterten digitalisierten Forschungsmethoden und -methodologien nachgehen:

- Welche digitalen Forschungsmethoden haben sich bereits bewährt, welche Grenzen tun sich auf?
- Wie müssen Zugang und Zuschnitt der Forschung verändert werden, um sie digital umsetzen zu können?
- Welchen Ausschnitt (*Wen* und *Was*) verlieren wir in digitalen Formaten („digital divide“)?
- Welche positiven, ggf. überraschenden Effekte lassen sich aber auch beobachten, welche neuen Einsichten über das Forschungsfeld gewinnen?
- Welche rechtlichen und ethischen Fragen ergeben sich aus den neuen Forschungswegen und -formaten?
- Wie könnte digitale (ethnografische) Forschung – auch „nach Corona“ – weitergehen?

Der Workshop soll die Möglichkeit bieten, diese und viele weitere Fragen zu diskutieren. Insbesondere sind Forscher_innen angesprochen, die aktuell vor der Herausforderung stehen, ihre Forschung auf digitale Vorgehensweisen ‚umzustellen‘. Ziel ist ein offener Erfahrungsaustausch zu Herausforderungen, Problemen und Strategien, unter aktuellen Bedingungen mit digitalen Technologien qualitativ zu forschen. Dabei soll es um qualitative Ansätze gehen, insbesondere ethnografische Forschung. Gefragt sind Beiträge, die geplante Vorhaben vorstellen oder die bereits von Erfahrungen mit digitaler Forschung in den letzten Monaten berichten können.

Wir freuen uns über Einreichungen, für

- entweder eine Teilnahme mit eigenem Kurzinput in einem Panel
- oder eine Teilnahme als Zuhörer_in/Mitdiskutant_in mit eigenen digitalen Forschungsinteressen.

Um einen intensiven Austausch zu ermöglichen, begrenzen wir den Workshop auf 35 Personen. Wir bitten daher um ein kurzes Abstract/„Motivationsschreiben“ (2000 Zeichen, inkl. Kurzbio mit Forschungsprojekt, disziplinärer Zuordnung, ggf. Anbindung) zu folgenden Fragen:

- Was ist meine Motivation, an dem Workshop teilzunehmen (konkrete Fragen, aktuelle/bevorstehende Forschung, gute/schlechte Erfahrungen mit digitalen Methoden)?
- Bin ich an einem eigenen Input oder „nur“ an der Teilnahme am Workshop interessiert?

Organisiert von: Käthe von Bose, Miriam Brunnengräber, Marc Bubeck, Tanja Carstensen, Bianca Jansky, Jasmin Siri, Paula-Irene Villa Braslavsky

Abstracts und Kurzbio bitte **bis 7.4.2021** an Käthe von Bose (kaethe.von.bose@uni-potsdam.de) und Tanja Carstensen (tanja.carstensen@uni-hamburg.de).